

Beschlussvorlage Konstanz klimapositiv 2030

Ziel: Nachdem der Konstanzer Gemeinderat die Eindämmung der Klimakrise und die Einhaltung der 1,5 Grad Grenze im Mai 2019 durch den Klimanotstandsbeschluss einstimmig zur Aufgabe höchster Priorität erklärt hat, folgt nun die konkrete Zielsetzung, um dies zu erreichen: Konstanz wird ab 2030 im Bereich Energie und Bauen klimapositiv sein. Dies bedeutet, dass die Konstanzer CO_{2e}-Emissionen aus den Bereichen Strom, Wärme, Verkehr und Bauen geringer sein werden als der CO_{2e}-Entzug (z.B. durch Holzzuwachs, Humusaufbau) auf Konstanzer Boden. Zusätzlich zum Einsatz vor Ort in Konstanz wird sich die Stadtverwaltung für stark verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten für Konstanzer Klimaschutzmaßnahmen durch die Bundesebene einsetzen.

BESCHLUSSANTRAG:

1. Der Gemeinderat beschließt, dass die Stadt Konstanz bis spätestens 2030 in den Bereichen Strom, Wärme, Verkehr und Bauen im gesamten Stadtgebiet klimapositiv wird. Dieses Ziel wird kontinuierlich an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse des Weltklimarates (IPCC) angepasst.
2. Klimapositiv bedeutet, dass in 1. genannte Emissionen (Strom, Wärme, Verkehr und Bauen) im gesamten Stadtgebiet geringer sind, als durch natürliche Treibhausgasenken im Landkreis Konstanz wieder aufgenommen werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, bis Ende 2020 die jährlichen Sektorziele im "Integrierten Klimaschutzkonzept" und dem "Energienutzungsplan Konstanz" mit der neuen Zielsetzung weiterzuentwickeln und ggf. zu ergänzen. Zur Emissionsreduktion muss ein Absenkpfad mit einer mindestens 30 prozentigen Reduktion bis 2023 und einer mindestens 60 prozentigen Reduktion bis 2025 gegenüber den Emissionen von 2019 ausgearbeitet werden. Dieser Absenkpfad wird jährlich auf seine Einhaltung überprüft. Bei Umsetzungsrückständen werden entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, mit Expert*innen einen detaillierten und dem Absenkpfad entsprechenden Maßnahmenfahrplan für die nächsten zwei Jahre (2021, 2022) zu formulieren. Dieser wird im Jahr 2020 in den Gemeinderat zur Abstimmung gebracht.
5. Der detaillierte Maßnahmenfahrplan für die Jahre 2023 bis 2030 wird in enger Zusammenarbeit mit den Konstanzer Bürger*innen ausgearbeitet, um deren Expertise einzubeziehen und gleichzeitig die Akzeptanz für die Maßnahmen zu erhöhen. Die Verwaltung wird bis zum Ende des Jahres 2020 ein Konzept für den dazu nötigen Beteiligungsprozess erarbeiten.
6. Spätestens im Jahr 2030 wird die Stadt den gesamten Strom- und Gasverbrauch in Konstanz in Form erneuerbarer Energien ins Netz einspeisen, so dass in diesem Bereichen in jedem Fall eine bilanzielle Klimaneutralität sichergestellt ist. Hierbei ist sicherzustellen, dass die Kompensationsenergie nicht als Öko-Energie verkauft wird. Der Fokus soll hierbei auf der Schaffung neuer Anlagen liegen, der Zukauf von Öko-Zertifikaten für Strom oder Gas ist ausgeschlossen.
7. Für die Umsetzung des Beschlussantrags werden die entsprechenden personellen und finanziellen Mittel bereitgestellt.
8. Auf Grund der schwierigen Überprüfbarkeit und der globalen Verantwortung schließt die Stadt Konstanz den Kauf von CO₂-Zertifikaten aus Kompensations-Projekten in Schwellen-oder Entwicklungsländer aus.
9. Die Verwaltung wirkt bei Bund und Land auf eine Änderung der notwendigen Rahmenbedingungen hin und spricht sich öffentlich dafür aus, um ein Erreichen des Ziels der Klimapositivität bis 2030 sicherzustellen.

BEGRÜNDUNG:

Anlass

Die Stadt Konstanz hat frühzeitig die Wichtigkeit der Eindämmung der Klimakatastrophe erkannt und engagiert sich seit 1992 im Klima-Bündnis. Durch die Ausrufung des Klimanotstandes am 2. Mai 2019 erklärte die Stadt Konstanz als erste deutsche Stadt die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe höchster Priorität. Damit bekräftigte die Stadt Konstanz das Ziel, die überlebenswichtige 1,5 Grad Grenze einzuhalten.

Die hohen Temperaturen der vergangenen Jahre und die anhaltende Dürreperiode haben jetzt schon für uns in Konstanz empfindlich spürbare Folgen wie Betretungsverbote und Kahlschlag in Teilen des Lorettowalds, Waldbrandgefahr oder Ernteauffälle in der Landwirtschaft. Dies betont erneut und konkret, dass es sehr dringlich ist vor Ort zu handeln. Wir nähern uns immer schneller dem Zeitpunkt, an dem eine Heißzeit unausweichlich ist. In diesem Fall, wären weite Teile der Erde nicht mehr für Menschen bewohnbar, unsere Zivilisation würde zusammenbrechen und im schlimmsten Fall, wäre das Aussterben der Menschheit noch in diesem Jahrhundert zu befürchten.^[1] ^[2] Werden bestimmte Kippunkte überschritten, wird sich die Erde ohne menschliches Zutun immer weiter aufheizen. Studien zeigen, dass wahrscheinlich bereits die ersten dieser Kippunkte überschritten sind. ^[3] Der Weltklimarat zeigt aber auch auf, dass wir den Eintritt in diese Heißzeit noch verhindern können. Es rechnet sich, den international erforderlichen Strukturwandel hier in Konstanz so früh und schnell wie möglich umzusetzen.

Es ist daher von höchster Priorität, dass die Stadt Konstanz jetzt ihren Beitrag leistet, um eine solche Heißzeit und das Überschreiten weiterer Kippunkte zu verhindern und um damit gleichzeitig ein lebenswertes Konstanz für die heutigen und kommende Generationen zu erhalten.

Die Corona-Krise hat zwar die Klimakrise in den Hintergrund gerückt – die Bewältigung der Klimakrise hat aber weiterhin höchste Priorität für die Sicherung unserer aller Lebensgrundlagen. Die aktuelle Krise zeigt, dass sowohl Politik als auch Gesellschaft in der Lage sind, konsequent und rasch zu handeln, um Menschenleben zu schützen. Es ist elementar wichtig darauf hinzuwirken, dass die absehbaren Konjunkturprogramme für die Wirtschaft den Strukturwandel hin zum Klimaschutz unterstützen.

Daher beschließt der Konstanzer Gemeinderat mit diesem Antrag ab sofort die Einhaltung der 1,5 Grad Grenze und die damit einhergehenden Maßnahmen für eine Klimapositivität 2030 zielstrebig und entschieden umzusetzen. Damit dieses Ziel sichergestellt werden kann, ist bei einer solchen wichtigen Aufgabe ein detaillierter Maßnahmenfahrplan und dessen regelmäßige Überprüfung und ggf. ein Nachsteuern unbedingt nötig, ebenso ein Hinwirken auf ermöglichende Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene (z.B. eine CO₂-Abgabe als nationale Einnahmequelle für zusätzliche Finanzierungsmittel für kommunalen Klimaschutz). Indem Konstanz vorausgeht und bundespolitische Klimaschutzgesetze mit anstößt, kann es entscheidende Impulse setzen, dass auch andere Ebenen zusammenarbeiten um schließlich die globale Menschheitsaufgabe Klimaschutz zu meistern.

Kompensationsmöglichkeiten

Um das Ziel einer klimapositiven Energieversorgung und Bautätigkeit zu erreichen, wird es unter Umständen nötig sein, vorübergehend nicht vermeidbare Emissionen auszugleichen. Solche Kompensationsmaßnahmen dürfen den für Konstanz bis 2030 stattfindenden Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas nicht verlangsamen.

Es bieten sich folgende Möglichkeiten an: Zum einen CO_{2e}-Entzug aus der Atmosphäre z.B. durch lokale/regionale CO_{2e}-Bindung in Biomasse (Holzzuwachs), Wiedervernässung von Auen und Feuchtgebieten oder Investitionen in Anlagen zur Umwandlung von Biomasse in lagerbaren Kohlenstoff (Pyrolyse). Zum anderen der Ausgleich durch Investitionen in

Emissionsvermeidungsprojekte, wie z.B. neue Anlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien.

Bei allen Kompensationsprojekten sollen stets regionale Lösungen bevorzugt werden.

BEGRIFFSERKLÄRUNG:

CO_{2e}: Das CO₂-Äquivalent gibt an, wie viel eine bestimmte Masse eines Treibhausgases im Vergleich zur gleichen Masse CO₂ zur globalen Erwärmung beiträgt.

[1] Im April letzten Jahres kam eine von der EU in Auftrag gegebene Studie zu dem Ergebnis, dass im Falle einer Heißzeit das Aussterben der Menschheit noch in diesem Jahrhundert droht.
ec.europa.eu/assets/epsc/pages/espas/index.html

[2] Der Klimawissenschaftler Professor Schellnhuber vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung erklärt in einem Interview die Gefahr von Kipppunkten und die Auswirkungen einer Heißzeit.
www.klimareporter.de/erdsystem/wir-riskieren-den-fortbestand-unserer-zivilisation

[3] Jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Folge scheinen sowohl das arktische Seeeis als auch der westantarktische Eisschild bereits irreversibel destabilisiert.
www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-in-der-arktis-das-eis-am-nordpol-ist-nicht-mehr-zu-retten-a-d923c467-e6ff-4e94-92c1-03fe20c20d1b